

führung des Wettbewerbs gezogen werden, informieren die Leiter umgehend ihre Kollektive.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß die Führung und Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs, mit dazu beiträgt, gute Ergebnisse in der Planerfüllung zu erreichen. Die Leiter unseres Werkes, angefangen von den Meistern bis zum Generaldirektor, sehen darin eine wichtige Form sozialistischer Leitungstätigkeit.

Über alle Ergebnisse der monatlichen Auswertung des Wettbewerbs berichtet der Generaldirektor und der BGL-Vorsitzende in der Parteileitung. Damit übt die Parteileitung zugleich die Kontrolle über die Führung des sozialistischen Wettbewerbs, die Erfüllung des Staatsplanes und des Gegenplanes aus.

Frage: *Welchen Zusammenhang sieht eure Parteileitung zwischen dem sozialistischen Wettbewerb, den persönlich-schöpferischen Plänen und dem Gegenplan?*

Antwort: Wir betrachten den sozialistischen Wettbewerb, die persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne und den Gegenplan als eine Einheit. Die zielgerichtete Übererfüllung des Planes, die Inhalt des Gegenplanes ist, muß auch Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs sein. Der Wettbewerb kann aber wiederum nur auf der Grundlage persönlicher Verpflichtungen und persönlich-schöpferischer Pläne erfolgreich durchgeführt werden. Nach unserer Meinung ist der Gegenplan nur über diesen Weg zu realisieren. Voraussetzung ist jedoch, daß alle Verpflichtungen im Gegenplan und in den persönlich-schöpferischen Plänen auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität gerichtet sind.

Frage: *Welche Orientierung hatte eure Parteileitung für die Ausarbeitung des Gegenplanes gegeben?*

Antwort: Unsere Parteileitung, die APO und die Parteigruppen beschäftigten sich in den letzten Wochen immer wieder mit Problemen, die das 8. Plenum des ZK auf die Tagesordnung gesetzt hat. Es geht uns darum, daß das Betriebskollektiv seinen Beitrag leistet, damit der Plan im entscheidenden Jahr 1973 gut erfüllt wird.

Unsere Auffassung ist, daß dabei der Gegenplan ein wichtiges Instrument ist. Er muß eine gezielte Übererfüllung bestimmter Positionen des Staatsplanes auf der Grundlage qualitativer Kennziffern, wie Steigerung der Arbeitsproduktivität, Senkung der Kosten, Ausnutzung der Arbeitszeit und der Grundfonds, zum Inhalt haben. Alle Verpflichtungen der Werktätigen dazu sind im Gegenplan exakt erfaßt.

Wir orientieren bei der Übererfüllung des Staatsplanes auf eine solche Produktion, die für die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft und die Lösung der Hauptaufgabe eine besondere Bedeutung hat, für die eine große Nachfrage besteht und für deren Erfüllung die Voraussetzungen vorhanden sind bzw. geschaffen werden können.

In unserem Werk trifft das auf Guß- und Schmiedestücke, besonders auf Stahlformguß zu. Der Gegenplan sieht vor, den Staatsplan bei Stahlformguß um 500 Tonnen zu überbieten. Im Gegenplan sind u. a. die Verpflichtungen der Werktätigen enthalten, die Finalproduzenten noch besser mit Guß- und Schmiedestücken zu versorgen, damit Importe aus den kapitalistischen Ländern weitgehend eingeschränkt werden können. Insgesamt sieht unser Gegenplan eine Übererfüllung der Warenproduktion von vier Millionen Mark vor. Davon sind für die Sowjetunion Produkte im Werte von zwei Millionen Mark vorgesehen, für die bereits konkrete Bedarfwünsche vorliegen.

ter den Bedingungen eines veralteten Reparaturbetriebes und bei ständig wechselnder Produktion die Fertigungszeiten gesenkt werden können.

Auf der im Januar durchgeführten Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität schilderte der Parteigruppenorganisator Genosse Puschmann das Ringen seiner Parteigruppe um den kollektiv-schöpferischen

Plan. 1083 Stunden Senkung von Fertigungszeiten waren das erste Ergebnis. Durch eine Neuervereinbarung wird die Senkung kurzfristig wirksam. Der Meister, Genosse Kälber, sagte unter anderem: „Unsere Normen sind in der Regel 20 Jahre alt. Aber vieles an unseren Arbeitsmitteln haben wir verändert, der Qualifikationsstand in unserer Meisterei hat sich beträchtlich erhöht. Nach gemeinsamer Überrechnung können wir sofort 2300 Fertigungsstunden auf den Tisch legen.“ Das Jugendkollektiv des

Meisters Walter Berndt legte im kollektiv-schöpferischen Plan die Senkung von 5500 Fertigungsstunden fest und übernahm die Verpflichtung, Arbeitsgänge an einer schnellfahrenden D-Zug-Lok zu Ehren der X. Weltfestspiele kostenlos auszuführen.

Unser Ziel ist, kurzfristig eine Senkung der Fertigungszeiten von 75 000 Stunden zu erreichen.

Siegfried Kleffel
Sekretär der BPO
im RAW „Helmut Scholz“,
Meiningen

DER LEHRER HAT DAS WORT